

Hoppetosse 2004 >>

Wir sitzen alle in einem Boot





Der Verein Wings for handicapped e.V.

Wings for handicapped e.V. wurde als reiner Flugsportverein im April 2000 von Jörg Leonhardt gegründet.

Beflügelt von der Kreativität seiner Mitglieder erschloss der Verein bald weitere Dimensionen. So wurde Wings for handicapped e.V. inzwischen zu einem gemeinnützigen Rehabilitations- und Behindertensportverein erweitert.

Jörg Leonhardt ist seit seinem 18. Lebensjahr durch einen Autounfall querschnittsgelähmt. Seine Aktivitäten machen deutlich, dass man auch mit einer Behinderung seine Träume verwirklichen kann.

Er fährt Motorboot und Motorrad, taucht, springt Fallschirm, geht mit einem Ultraleichtflugzeug oder Drachen in die Lüfte und nahm als Vize-Europameister im Rollstuhlbasketball an den Paralympics in Sydney teil.

2002 stellte sich Wings for handicapped e.V. einer außergewöhnlichen Herausforderung und übernahm die Ausrichtung der Rollstuhlbasketball Europameisterschaft der Junioren in Frankfurt am Main.

In kürzester Zeit wurden Geldgeber und eine Spielstätte gefunden. Pressekonferenzen einberufen und Institutionen, wie integrative Schulen, in die Organisation einbezogen. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) titelte: „Nur der Parkettboden fehlte zur Perfektion“.

Es zeigte sich einmal mehr, dass man durch Aktionen Behinderte nicht nur stärker in das öffentliche Leben integriert, sondern auch Menschen die Angst nehmen kann, mit Behinderungen bzw. Behinderten umzugehen.

Der Mensch und nicht die Behinderung steht im Vordergrund.



Was wir wollen – was wir machen

Das Ziel der aktuellen Aktion von Wings for handicapped e.V. ist es, behinderten und schwerkranken Kindern Abwechslung und Spaß zu bieten. Hierzu wurde ein Schlauchboot mit Außenbordmotor beschafft: Die „Hoppetosse“.

Die „Hoppetosse“ wurde nach dem Schiff von Pippi Langstrumpf, der berühmten Kinderbuchfigur Astrid Lindgrens, benannt. Pippi Langstrumpf, das „stärkste Mädchen der Welt“, schreckt vor Nichts und Niemandem zurück und macht das Unmögliche möglich.

Wings for handicapped e.V. möchte die Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem kostenfreien Ausflug auf nahe gelegenen Gewässern einladen. Die „Hoppetosse“ soll zum Schauplatz eines gemeinsamen Abenteuers werden. Egal wie stark oder schwach der Einzelne ist, bei dieser Aktion kommen alle Teilnehmer gleich schnell voran. Die Kinder können erfahren, dass Grenzen überwunden werden können, dadurch ihr Selbstwertgefühl stärken und natürlich viel Spaß dabei haben.

Die Aktion hat großen Zuspruch der Betroffenen erhalten und wird von zahlreichen Prominenten aus Sport, Kultur und Politik unterstützt.

Auch Sie haben die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten – selbstverständlich erhalten Sie eine entsprechende Zuwendungsbescheinigung, die sie steuerlich geltend machen können.

Interessierte wenden sich bitte direkt an Jörg Leonhardt, Telefon +49 (178) 83 55 193.







Speedboot-Fahrt auf dem Rhein

Zusammen mit der Initiative „Computer helfen heilen und leben“ von Siemens AG ging es in Bonn auf den Rhein.

Während der zweitägigen Veranstaltung sind mehr als 120 Jugendliche auf der Hoppetosse mitgefahren.

Zitate aus Briefen an w4h:

„Danke für die Speedboot-Fahrt! Ich fand, das Boot war cool und ich fand das schön. Das war nett von euch, dass wir mit durften. Ich habe das nie gemacht und wollte fragen, ob wir das noch mal dürfen. Manchmal war das Speedboot auch langsam.“

„Jeder durfte zweimal fahren. Einige sind viermal gefahren, das war unfair den anderen gegenüber. Aber die Hauptsache war, dass es Spaß gemacht hat – und das hat es.“



Beneluxtag in Breskens

Im Yachthafen des niederländischen Breskens organisierte Brugge Marine Center zusammen mit w4h den ersten gemeinsamen Beneluxtag. Insgesamt waren 10 Osprey Boote am Start und die Kinder hatten jede Menge Spaß. Dieser Event soll sich jährlich wiederholen.

Brief an w4h:

„Geachte,

op zondag 18/07/04 heb ik als persoon met een handicap een heerlijk en fantastische belevenis ervaren.Ik kreeg de kans om mee te varen in een Osprey Lynx die volledig aangepast is voor rolstoelgebruikers en die ook bestuurd werd door een persoon die zich in een rolstoel verplaatst. Dank zij een groep toffe vrijwilligers om ons vanuit de rolstoel in de zetels te plaatsen verliep alles heerlijk.Ik dank alle mensen die dit voor mij en anderen mogelijk maakten. Misschien tot een volgende keer!

Hartelijke groeten!“



Wannsee-Abenteuer

Die Lazarus Hilfe Berlin Brandenburg e.V. organisierte die Veranstaltung am Wannsee.

Zitat aus einem Brief an w4h:

„Zügig ging es dann jeweils in Sechserbesetzung auf's Wasser, wo Jörg Leonhardt mit einem Affenzahn (mit bis zu 45 Knoten) und hochspritzender Heckwelle die Kids spazieren fuhr, je Törn ca. 30 Minuten, gewagte Kurven drehte, 'je doller desto besser' war die Devise der Passagiere, sie juchzten und brüllten vor Begeisterung und trieben den Driver zu noch höherer Geschwindigkeit an.

Ein Mädchen 15 Jahre alt, aussehend wie 9, wollte 'noch mal, aber nur mit Anja!' Also stieg ich in einen Recarositz, die Kleene neben mir, hinter mit weitere 4 Kids, Frau Dr. Gruber und Peter Buchmann etablierten sich zum Abschluss auf dem dicken Gummirand des Bootes rechts und links vom Driver, und ab ging die wilde Fahrt über den Wannsee, Haarnadelkurven nach rechts und links, drehen auf dem Punkt wie ein Triesel ... die Kids johlten vor Vergnügen.

Mir war trotz des gemütlichen tiefen Sitzes nicht so fröhlich zumute, schlichtweg grässlich! Meine kleine Nachbarin ergriff meinen Arm und meinte: 'Du brauchst keene Angst zu haben, ick bin ja bei Dir, icke kann schwimmen, hab ja schon das

Seepferdchen'. Die Ermutigung trug allerdings nicht zu meiner Entspannung bei ... grenzenlos habe ich Frau Dr. Gruber im Vorschiff bewundert, wie sie oben auf dem Gummirand sitzend, teils hüpfend, fast mit dem hübschen Sommerkleid ins Wasser tauchte ... aber nur fast ... Das Gefährt ist wirklich ungemein stabil.“



Kanalüberquerung

Jährlich organisiert Brugge Marine Center den „British Aperitif Daytrip“, einen Tagesausflug von Nieuwpoort (B) nach Ramsgate (GB) und zurück. Dieses Jahr waren mehr als 27 Osprey-Boote dabei. Natürlich auch die „Hoppetosse“!

Für uns war die Reise unter schönster Sommersonne dabei kein reines Ausflugsvergnügen, sondern in erster Linie ein wichtiger Test: Zwar ist das Boot für acht Meter hohe Wellen zugelassen, doch wollten wir uns selbst überzeugen, wie die von uns ausgedachten Sonderaufbauten wie etwa die speziellen Sitzkonstruktionen der rauen See Stand halten.

Nach knapp zwei Stunden erreichten wir mittags mit voll besetzter „Hoppetosse“ Ramsgate, untersuchten das Boot und vor allem die Sitze, trafen uns mit den anderen Skippern zum typisch britischen Lunch und waren schließlich nach weiteren zwei Stunden am späteren Nachmittag wieder zurück in Nieuwpoort. Auch hier gab es bei

einer abschließenden Inspektion der Sonderaufbauten nichts zu beanstanden.

Gut zu wissen: Alles hat gehalten!



Boot 2004 in Düsseldorf

17.-25.01.2004

Insgesamt 309.000 Besucher aus über 60 Ländern kamen in die Düsseldorfer Messehallen. Und die Messe Düsseldorf GmbH hatte Wings for handicapped e.V. die Möglichkeit gegeben, als Aussteller auf einem Kopfstand mit einer Größe von 12 x 4 Metern präsent zu sein, um die Aktion „Hoppetosse – wir sitzen alle in einem Boot“ vorzustellen.

Dank der flinken Hände von Osprey war auch die „Hoppetosse“ rechtzeitig fertig, obwohl wir das Schlauchboot erst im Dezember 2003 bestellt hatten.

So waren nicht nur die Vereinsmitglieder von der „Hoppetosse“ und ihrem 250 PS starken Motor, den uns SUZUKI Marine für das Jahr 2004 dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, beeindruckt. Auch die zahlreichen Besucher staunten und waren von der Aktion begeistert.

Bedanken möchten wir uns zudem bei den Firmen Topdeq GmbH aus Darmstadt, Lights Showtechnik aus Gießen, KVG aus Frankfurt, digitalXpress color copy GmbH aus Frankfurt und Karstadt AG aus Gießen für die große Unterstützung.



Belgian Boat Show 2004 in Gent

07.-15.02.2004

Zahlreiche Besucher konnten sich auf der Belgian Boat Show in Gent, der größten belgischen Wassersportmesse, über unsere Aktion „Hoppetosse“ informieren. Der Veranstalter, die FLANDERS EXPO NV, stellte uns kostenlos einen Inselstand mit einer Größe von 12 x 4 Metern zur Verfügung, den Aufbau übernahm das Brugge Marine Center, in dem unser Boot endmontiert worden war.

Zusammen mit dem Brugge Marine Center wurde während der Messe die Idee für den Beneluxtag in Breskens entwickelt.

Zudem entstand der Kontakt zu Allpa GmbH aus Nijmegen (NL), die uns seither mit der uneingeschränkten Bereitstellung von Bootszubehör wertvolle Hilfe leisten. Nach der Messe wurde das Boot erstmals mit dem vereinseigenem HEKU-Trailer transportiert.



AMI 2004 in Leipzig

17.-25.04.2004

Die AMI (Auto Mobil International) in Leipzig gilt als faszinierende Bühne automobiler Visionen. In diesem Jahr kamen rund eine Viertelmillion Besucher.

Wir nutzten diese Plattform, um der Öffentlichkeit die „Hoppetosse“ vorzustellen – und den Mercedes ML 270 CDI, den uns dankenswerter Weise Professor Jürgen Hubbert für das Jahr 2004 als Vorführwagen zur Verfügung stellte. Damit hatten wir eine kräftige Zugmaschine, um die Last von zweieinhalb Tonnen Boot und Trailer über Europas Straßen zu bewegen.

Die Leipziger Messe GmbH gab uns einen 18 x 5 Meter großen Inselstand, der von der Firma FAIRNET GmbH mit einem Teppich ausgelegt und sorgsam ausgeleuchtet wurde.

Während der Messetage konnten wir erste Kontakte zu Einrichtungen im Osten Deutschlands knüpfen. Daraus entstanden ist unter anderem in Zusammenarbeit mit der Lazarus Hilfe Berlin Brandenburg e.V. das „Wannsee-Abenteuer“.



RETTmobil 2004 in Fulda

12.-15.05.2004

Die Fachmessen RETT- und CAREmobil in Fulda dienen der Information und Weiterbildung von Führungskräften der Rettungsdienste sowie von haupt- und nebenberuflichen Rettern. Hier waren wir mit einem eigenen Stand auf dem Freigelände vertreten.

Besonders hilfreich war für uns dabei die Bekanntschaft mit der Firma Petri + Lehr GmbH aus Offenbach, die uns in den Mercedes ML 270 CDI ein Handgasgerät einbaute - ein Hilfsmittel, das allen, die nicht mit Füßen Gas geben oder bremsen können, das Autofahren ermöglicht.

Zudem entstand in Fulda der Kontakt zur Firma PB MeTech GmbH aus Lorch, die uns seither mit technischen Sonderlösungen bestens zur Seite steht. PB MeTech GmbH montierte unter anderem die aus einer Sportwagen-Rennserie stammenden und speziell für uns von der Die Wethje GmbH sondergefertigten Recaro-Sportschalensitze der „Hoppetosse“ auf Konsolen, wie sie

normalerweise in ICE-Zügen eingesetzt werden. Der Fahrersitz bekam eine LKW-Sitzfederung. Beides überließ uns die Grammer AG. Bis dahin waren die Sitze provisorisch von Holzkisten unterbaut.



Interboot 2004 in Friedrichshafen

18.-26.09.2004

Während der Interboot 2004 luden wir gemeinsam mit SUZUKI Marine und dem Skipper-Magazin interessierte Messegäste zu Bootsfahrten auf dem Bodensee ein.

Hier war die Aktion „Hoppetosse“ in ihrem Element - auf dem Wasser. Zahlreiche Menschen, Behinderte und Nichtbehinderte, nahmen diese Möglichkeit wahr. Nicht darüber reden, sondern erleben: Deshalb war diese Messe etwas Besonderes – für unsere Gäste und für uns.

Dazu gab es eine gute Nachricht: Harald Puntke von SUZUKI Marine Deutschland sagte uns zu, uns auch 2005 mit ihrem Paradedstück, dem 250 PS starken V6 Viertaktmotor mit 3,6 Liter Hubraum, zu unterstützen.



Sportpresseball

06.11.2004

Auf dem jährlich stattfindenden Sportpresseball in Frankfurts Alter Oper ließ sich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.

Wir konnten alte Kontakte mit Sportlern und Funktionären pflegen, neue knüpfen und viele über unsere Aktion informieren. Zu diesem Zweck stellte uns der Veranstalter metropress GmbH eine Präsentationsfläche zur Verfügung. Hier konnten wir mit Hilfe eines uns von der Firma Eberhard Lich GmbH aus Rabenau überlassenen lichtstarken „InFocus-Beamers“ Bilder der Aktion „Hoppetosse“ an die Wand werfen.

Am Rande des Ballvergnügens versteigerten wir zudem persönliche Gegenstände, die uns Prominente aus Sport, Kultur und Politik zu diesem Zweck überlassen hatten.

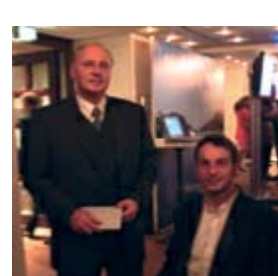
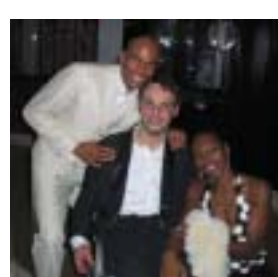
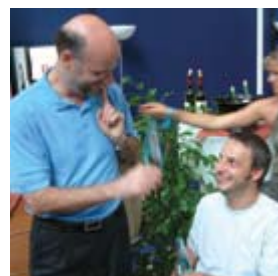
Mit dem Erlös kann ein Teil der zinslosen Darlehen von Wings for handicapped-Mitgliedern, durch die das Boot vorfinanziert wurde, zurückgezahlt werden.





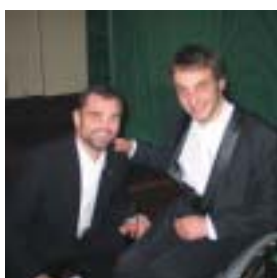
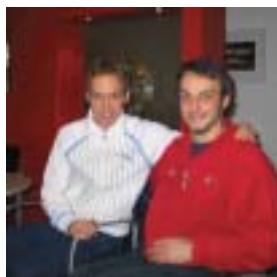
Von links oben nach rechts unten:

Holger Geschwindner, Dirk Nowitzki, Holger Geschwindner, Henrik Dettmann, Stephen Arigbabu, Patrick Femerling und Marko Pesic, John C. Fitch, Norbert Haug, Sir Stirling Moss, Ralf Schumacher, Ben Wett, Howard Bingham, Ephraim Kishon, Marcel Reich-Ranicki, Ulrich Wickert, Gerhard Schröder und Doris Schröder-Köpf, Alexander Leipold, Axel Schulz, Edgar Itt, Heide Drechsler, Heiner Brand, Michael Groß, Norbert Schramm, Oliver Lücke, Rolf Aldag, Steffi Jones, Yasmina Filali und Thomas Helmer, Tilman Engel, Ulf Merbold, Willi Reimann.



Von links oben nach rechts unten:

Anke Huber, Jürgen Hingsen, Kevin Kurányi, Lou Richter, Mario Basler,
Willi Weber, Nick Heidfeld, Jacky Ickx, Jutta Kleinschmidt, Bernd Schneider,
Volker Strycek, Kevin Kurányi, Timo Hildebrand, Andreas Hinkel, Felix Magath,
Lothar Leder, Anni Friesinger, Eberhard Ginger, Marcel Hacker, Johannes B. Kerner und Britta Becker,
Frank Luck, Gerhard Mayer-Vorfelder, Sven Ottke, Reamonn, Dieter Thoma,
Jan Ullrich und Rudy Pevenage, Sandra Völker, Wolfgang Clement, Prof. Walter Tröger, Abdul-Rahman Adib.



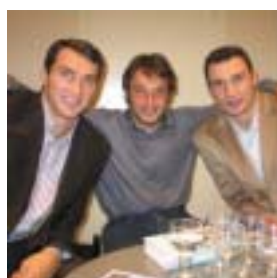
Von links oben nach rechts unten:

Prof. Jürgen Hubbert, Luca Cordero di Montezemolo, Jutta Kleinschmidt, Bundespräsident Johannes Rau, Prof. Jürgen Hubbert, Dr. Jürgen Fahr/Jochen Mass, Volker Lange/Wolfgang Marzin, Franziska van Almsick, Jochen Mass/Siegbert Zeh, Jürgen Röber/Jochen Mass, Dr. Uwe Franke, Rolf Aldag, Volker Bouffier, Doris Schröder-Köpf und Dr. Uwe Franke, Dr. Uwe Franke, Gerda Pleitgen, Joachim Kranich, Otto Reintjes, Alexander Leipold, Steffen Hamann, Guido Kratschmer, Dirk Nowitzki, Patrick Femerling, Roland Geggus, Ben Wett, Danilo Häußler, Johnny Nelson, Kai Kurzawa, Manfred Wolke, Markus Beyer.



Von links oben nach rechts unten:

Rüdiger May, Sven Ottke, Timo Hoffmann, Torsten May, Ulli Wegner,
Wilfried Sauerland, Sabine Kehm, Michael Schumacher, Egidius Braun, Franz Beckenbauer,
Gerhard Mayer-Vorfelder, Silke Rottenberg, Dr. Theo Zwanziger, Dr. Thomas Bach, Uwe Seeler,
Christine Neubauer, Erwin Teufel, Prof. Jürgen Hubbert, Bernd Schneider, Daniel Stephan,
Dr. Mario Theisen, Volker Strycek, Dr. Vitali und Dr. Wladimir Klitschko, Günter Grass und Peter Rühmkorf, Uli Stein,
Andreas C. Knigge, Armin Mueller-Stahl, Joschka Fischer, Konstantin Wecker, Wolf Biermann.



Von links oben nach rechts unten:

Franziska van Almsick, Hellmuth Karasek, Helme Heine, Helmut Markwort, Dr. Norbert Blüm, Peter Kloeppel, Petra Roth, Susanne Fröhlich, Giovane Elber, Hugo Egon Balder, Pierre Brice, Roger Willemsen, Stefan Aust, Wolfgang Niedecken, Dirk Bauermann, Steffen Hamann, Matthias Sammer, Bastian Schweinsteiger, Zé Roberto und Sebastian Deisler, Alexander Zickler, Karl-Heinz Rummenigge, Michael Ballack, Oliver Kahn, Roy Makkay, Tobias Rau, Ulli Hoeneß, Sven Ottke, Frankfurt Lions, Jürgen Klopp, Stefan Kretschmar.



Von links oben nach rechts unten:

Deiter Hoeneß, Fredi Bobic, Macelinho, Pelé, Andreas Köpke,
Antje Buschschulte, Kai Hundertmarck und Danilo Hondo, Eberhard Ginger, Hans Meiser, Dr. Harald Schmid,
Jörg Berger, Jörg Roßkopf, Jürgen Klopp, Dr. Klaus Steinbach, Kurt Klühspies,
Sven Ottke und Alexander Leipold, Ulf Merbold, Prof. Walter Tröger, Christian Schenk, Dr. Richard von Weizsäcker,
Iris Berben, Timo Boll und Pascal Roller, Kai Ebel, Til Schweiger, Nina Hagen,
Peter Maffay, Udo Lindenberg, Werner M. Dornscheidt.







Bootsfahrten für behinderte Kinder

Jörg Leonhardt startet Projekt auf Lahn und Rhein – Mädchen und Jungen Freude machen – Fuhrbarer Untersatz gesucht

GIESSEN (ok). Jörg Leonhardt ist ein Tausendsassa. Er fährt Motorboot, springt mit dem Fallschirm ab, geht mit einem Ultraleichtflugzeug in die Lüfte, nahm als Europameisterschafts-Zweiter im Basketball an den Olympischen Spielen in Sydney teil und war Botschafter für die Olympiabewerbung von Frankfurt. Auch wenn es paradox klingt. Richtig in Fahrt kam der 37-Jährige erst nach einem Autounfall vor 19 Jahren. Seitdem sitzt er im Rollstuhl und gibt Gas. Sein neuestes Projekt: Er möchte behinderte oder schwer kranke Kinder mit ihren Eltern einladen, mit ihm auf einem sechs mal zwei Meter großen Schlauchboot auf Lahn oder Rhein herumzuschlappern.

„Wir sitzen alle in einem Boot.“ Das Motto zur Idee kam ihm erst viel später, nachdem Jörg Leonhardt in einem Berliner Café gesessen und über neue Projekte nachgedacht hat.

„Man darf nicht nur Träume haben, man muss sie auch verwirklichen“, sagt der Diplom-Informatiker und machte es nicht nur im September vor. 2001 war er mit dem ASV Bonn Deutscher Meister und Pokalsieger im Rollstuhl-Basketball geworden. Als er hörte, dass die Junioren-

Europameisterschaft in derselben Disziplin in Frankfurt-Kaltbach mangelnde Organisation im Herbst auszufallen drohte, nahm er die Zügel in die Hand, suchte Sponsoren, buchte Hotels, stellte Preis-Konferenzen auf die Beine, machte Schalen zu Cateringveranstaltungen und ließ die FAZ mit höchstem Lob „Nur der Parkettboden fehlte zur Perfektion“ titeln.

Das war nicht nur eine gute Erfahrung, sondern brachte ihn auf seinem Weg ein gutes Stück weiter: eine stärkere Integration von behinderten Menschen in das öffentliche Leben. Sein Talent ist dabei offensichtlich, wer ihn kennt: „Ich habe generell, dass ich den Leuten die Angst nehmen kann, mit Behinderungen umzugehen.“ Als Vehikel dient „Wings for handicapped e.V.“ (Pflögel für Behinderte), vor drei Jahren als Flugsportverein gegründet, den er und die übrigen 45 Mitglieder mittlerweile in einen gemeinschaftlichen Rehabilitations- und Behindertensportverein erweitert haben.

In diese Richtung zieht auch das neueste Projekt. „Wir vom Verein wollen den Kids die Nase ein bisschen machen“, erklärt der Reiskirchner sein Engagement, das in Zeiten der Gewissensmaximierung auffällt. Gespräche mit Elternvereinen bis hin zu Professor Alfred Reiter von der Krebsstation der Uni-Klinik haben ihn ermutigt, das Projekt anzugehen.

Eines Motorbootführerschein hat er, was fehlt, ist der fahrbare Untersatz in



Mit einem solchen Schlauchboot möchte Jörg Leonhardt sein Projekt verwirklichen. Bild: Müller

Form eines sechs mal zwei Meter großen Schlauchboots mit einem 50-PS-Außenbordmotor, damit auch mal Wasser-Ski gefahren werden kann. Mit einer Art Surfboot sei das auch als Rollstuhlfahrer kein Problem. „Die Kinder sollen auf diese Weise erleben können, dass sie auch

mit einer Behinderung ihre Ziele erreichen können.“ Die Finanzierung ist noch mit einem Fragezeichen versehen. Ein neues Boot mit Motor und Anhängerköcher kostet etwa 15000 Euro. In einer Zeitung hat er kürzlich ein gebrauchtes Boot für 3200 Euro entdeckt. Das wäre aber nie ein Grund für ihn, vom Gas zu gehen. Ein Vereinsmitglied will Jörg Leonhardt das Geld zinslos leihen. Durch Spenden sollte wieder zurückgezahlt werden. Das Boot soll so schnell wie möglich mit den ersten Kreuzfahrten zu Wasser gelassen werden. Darauf könnten die Kinder eine Menge lernen. „Egal wie groß oder klein das Zuhörfeld ist, zum Beispiel in einer Schiene kommt es auf jedes einzelne an.“ Selbst kann er die Verantwortung für das Boot übernehmen. Ohne die Eltern kann und soll es nicht gehen. „Wenn es eine größere Gruppe ist, können die anderen ja grinsen und ein kleines Fisches machen“, erklärt er seine Idee. Eine wichtige Funktion könnten auch heimische Vereine übernehmen. Und da ist es schon wieder, dieses kleine Würchen, das Menschen wie Jörg Leonhardt brauche, um es mit prallem Leben zu füllen: Integration.

➔ Interessierte können sich direkt mit Jörg Leonhardt (Tel. 0178/8355193) in Verbindung setzen.

➔ Weitere Infos im Internet: www.w4h.org

Hessische Staatskanzlei, 29.01.2004

AUSZEICHNUNG

Wings for handicapped e.V.

**Initiative des Monats
Februar 2004**

Wiesbaden, den 30. Januar 2004

Roland Kern
Ministerpräsident des Landes Hessen

HESSEN
VEREINIGTE LANDESRUBRIKUMI

April 2004
Nr. 204

„Wings for Handicapped e.V.“ und Initiative des Monats Februar 2004

Hessische Landesregierung
Bürgerengagement
Bürgerengagement in Hessen
„Wings for Handicapped e.V.“

Im Rahmen der Ehrenauszeichnung „Initiative des Monats“ wird die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ im Februar 2004 für ihre hervorragende Leistung im Bereich der Rehabilitation und der Integration von Behinderten in die Gesellschaft ausgezeichnet.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Im April 2004 wurde „Wings for Handicapped e.V.“ die Ehrenauszeichnung „Initiative des Monats“ verliehen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

Die Initiative „Wings for Handicapped e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Behinderten zu verbessern und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht durch die Organisation von Freizeitaktivitäten und die Bereitstellung von Hilfsmitteln. Die Initiative hat sich insbesondere um die Integration von Kindern mit Behinderungen in den Sport bemüht. Durch die Organisation von Sportveranstaltungen und die Bereitstellung von Hilfsmitteln wird den Kindern ermöglicht, an Sportveranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen Kindern zu beschäftigen.

»Wings for handicapped« Initiative des Monats

Hessische Landesregierung zeichnet vorbildliche Ehrenamtsinitiativen aus – Metz: »Beispielhaft für ganz Hessen«

Reiskirchen (rhc). »Wings for handicapped« ist für die hessische Landesregierung die »Initiative des Monats« im Februar. Der vor knapp vier Jahren gegründete Verein in Reiskirchen erhält die Auszeichnung im Rahmen der Ehrenamtskampagne »Gemeinsam aktiv – Bürgerengagement in Hessen«. Dies teilte Regierungssprecher Dirk Metz gestern

mit. Die Auszeichnung für besonders engagierte und vorbildliche Vereine, Initiativen und Freiwilligenagenturen ist verbunden mit einem Anerkennungsbeitrag von 500 Euro. Außerdem werden die Initiativen auf den Internetseiten der Ehrenamtskampagne der Landesregierung vorgestellt: www.gemeinsam-aktiv.de.

»In diesem Monat ist unsere Wahl auf den Verein »Wings for handicapped« gefallen, der sportliche Aktivitäten für behinderte Sportler und Jugendliche mit dem Ziel der Förderung und Integration organisiert«, hob Metz hervor. Der Verein habe sportliche Felder erschlossen, die auch mit Behinderungen oder persönlichen Einschränkungen gemeistert werden können. Nach Auffassung der Vereinsmitglieder seien die Zeiten vorbei, in denen ein Rollstuhl Immobilität und Isolation bedeute.

»Wings for handicapped« wurde im April 2000 von Jörg Leonhardt aus Reiskirchen als reiner Flugsportverein gegründet und hat

mittlerweile 46 Mitglieder. Leonhardt ist seit seinem 18. Lebensjahr durch einen Autounfall querschnittsgelähmt.

Für ihn ist diese Behinderung aber eine Herausforderung, der man sich offensiv stellen müsse. Der 36-Jährige fährt Motorboot und Motorrad (ein vierrädriges Quadt), taucht, springt mit dem Fallschirm ab, geht mit einem Ultraleichtflugzeug oder Drachen in die Lüfte, er nahm im Jahre 2000 als Vize-Europameister im Rollstuhl-Basketball an den Paralympics in Sydney teil und war Botschafter für die Olympiabewerbung der Stadt Frankfurt/Main. »Für Leonhardt und die Mitglieder des Vereins bie-

tet Sport die Chance, Grenzen zu überwinden und neue Möglichkeiten zu erschließen. Wenn auf Grund einer Behinderung die Ausübung einer sportlichen Disziplin nicht möglich erscheint, gilt es Techniken zu entwickeln, die dennoch zum Ziele führen. Als bisheriger Höhepunkt in der Vereinsarbeit ist die Ausrichtung der Junioren-Europameisterschaft im Rollstuhl-Basketball 2002 in Frankfurt zu nennen«, so Staatssekretär Metz, der die Arbeit des Vereins als »beispielhaft für ganz Hessen« lobte. Weitere Informationen zu »Wings for handicapped« gibt es im Internet unter www.w4h.de.

Rollstuhl bedeutet keine Isolation

»Wings for handicapped« bei Ehrenamtskampagne als »Initiative des Monats« ausgezeichnet

REISKIRCHEN (rhc). Im Rahmen der Ehrenamtskampagne »Gemeinsam aktiv – Bürgerengagement in Hessen« hat die hessische Landesregierung den Verein »Wings for handicapped« aus Reiskirchen als beispielhafte »Initiative des Monats« ausgezeichnet. Wie der Sprecher der hessischen Landesregierung, Staatssekretär Dirk Metz, erläuterte, werden auf Initiative von Ministerpräsident Roland Koch monatlich besonders engagierte und vorbildliche Vereine, Initiativen und Freiwilligenagenturen als »Initiative des Monats« von der Landesregierung ausgezeichnet.

Auf der Internetseite www.gemeinsam-aktiv.de werden die Initiativen vorgestellt. Sie erhalten außerdem einen Anerkennungsbeitrag von 500 Euro. »In diesem Monat ist unsere Wahl auf den Verein »Wings for handicapped« gefallen, der sportliche Aktivitäten für behinderte Sportler und Jugendliche mit dem Ziel der Förderung und Integration organisiert«, hob Metz hervor. Wie der Regierungssprecher weiter erläuterte, habe der Verein

sportliche Felder erschlossen, die auch mit den verschiedensten Behinderungen und vielfältigsten persönlichen Einschränkungen gemeistert werden. Nach Auffassung der Vereinsmitglieder seien die Zeiten vorbei, in denen ein Rollstuhl Immobilität und Isolation bedeute.

Im April 2000 wurde »Wings for handicapped« als reiner Flugsportverein von Jörg Leonhardt aus Reiskirchen gegründet. Leonhardt ist seit seinem 18. Lebensjahr durch einen Autounfall querschnittsgelähmt. Er hat seine Behinderung als Herausforderung gesehen und sich offensiv der neuen Lebenssituation gestellt. Er fährt Motorboot und Motorrad, taucht, springt mit dem Fallschirm ab, geht mit einem Ultraleichtflugzeug oder Drachen in die Lüfte, nahm als Vize-Europameister im Rollstuhl-Basketball an den Paralympics in Sydney teil und war Botschafter für die Olympiabewerbung der Stadt Frankfurt am Main. Für Leonhardt und die Mitglieder des Vereins bietet Sport die

Chance, Grenzen zu überwinden. Bisheriger Höhepunkt der Vereinsarbeit war die Ausrichtung der Junioren-Europameisterschaft im Rollstuhl-Basketball 2002 in Frankfurt.

Das nächste große Projekt ist bereits in Planung und wurde von Jörg Leonhardt im Januar auf der Boot-Messe in Düsseldorf vorgestellt. Unter dem Motto »Wir sitzen alle in einem Boot« sollen behinderte oder schwer kranke Kinder mit ihren Eltern zu einem kostenfreien Erlebnistag in einem Schlauchboot mit Außenbordmotor auf Lahn, Rhein oder Main eingeladen werden.

»Egal wie stark oder schwach der Einzelne ist, bei dieser Aktion kommen alle gleich schnell voran«, erläutert Leonhardt. Der Motor und die Sitze sind bereits von Sponsoren zur Verfügung gestellt worden. Es werden noch weitere Spender gesucht, um die Aktion planmäßig im Sommer starten zu können.

• Weitere Infos im Internet: www.w4h.de

W4H: WINGS FOR HANDICAPPED

Wings for handicapped zet zich in om gehandicapte en zwaar zieke kinderen een nieuwe levenservaring te laten beleven. Vanaf januari '04 bezit het project een door Brugge Marine Center geleverde Osprey Lynx 28 met een krachtige 225 pk Suzuki-motor en een speciale reeks zelfdragende zotels met extra veiligheidsdetails waarmee de kinderen de kans krijgen om in één van de beste "olie-terrein"boten ter wereld over het water te scheuren. Initiatiefnemer Jörg Leonhardt uit Duitsland, vindt dat dit een kick kan zijn die de kinderen aanspoort tot grotere dingen. Jörg Leonhardt is sinds zijn 18 zelf gehandicapt na een auto-ongeval en werkt met volle overtuiging en energie aan soortgelijke projecten, ondermeer in de vliegsport. W4h gaat in eerste instantie vrij op Duitse rivieren varen, maar een actie aan de Noordzeekust of op de Schelde behoort zeker tot de mogelijkheden. Sponsoring en vooral donaties moeten het mogelijk maken dat het voor de kinderen niets kost. Het project stelt zich in hal 4 aan het grote publiek voor. Info: www.w4h.de, www.bruggemarinecenter.com.

W4H: WINGS FOR HANDICAPPED

Le projet "Wings for handicapped" entend faire vivre à des enfants handicapés ou atteints d'une maladie très grave une nouvelle expérience de vie. A partir de janvier 2004, le projet peut compter sur un Osprey Lynx 28 fourni par Brugge Marine Center et équipé d'un puissant moteur 225 cv Suzuki et d'une série de sièges spéciaux autoporteurs munis de ceintures spéciales de sécurité. L'auteur de cette initiative, l'Allemand Jörg Leonhardt, estime qu'elle peut constituer un coup de fouet qui pousse les enfants à se lancer dans des entreprises plus ambitieuses. Leonhardt est lui-même handicapé depuis l'âge de 18 ans, suite à un accident de voiture, et il œuvre avec une conviction et une énergie impressionnantes à toute une série d'autres projets, notamment dans le domaine de la voile... W4h vise avant tout la navigation sur les cours d'eau d'Allemagne, mais une action sur les côtes de la Mer du Nord ou sur l'Escaut est très certainement du domaine du possible. Grâce au sponsoring et surtout à des dons, les activités devraient ne rien coûter aux enfants. Le projet est présenté au grand public dans le hall n°4. Info: www.w4h.de, www.bruggemarinecenter.com.

Jörg Leonhardt - immer auf der Suche nach prominenten Unterstützern seines Vereins »Wings for handicapped«, der Menschen mit Behinderung befähigen will, scheinbare Grenzen zu überwinden und vor allem durch Sport das Selbstwertgefühl zu stärken. Zu den zahlreichen Unterstützern zählen unter anderem »Mr. Tagesthemen« Ulrich Wierkert, Formel-1-Rennfahrer Ralf Schumacher, Fußball-Bundesligatrainer Felix Magath und Basketballer Dirk Nowitzki (großes Foto). Im Sommer startet das nächste große »Wings«-Projekt: mit der »Hoppetosse« können behinderte Kinder mit ihren Eltern einen Abenteuertag auf dem Wasser erleben. (rüg/Foto: privat)



Mit der »Hoppetosse« beflügelt über Grenzen

Jörg Leonhardt aus Reiskirchen und der Verein »Wings for handicapped« wollen Behinderte zu aktivem Leben motivieren

Reiskirchen (rüg). Ein Autounfall 1983 veränderte sein Leben: Querschnittslähmung. Der damals 18-jährige Jörg Leonhardt würde für immer auf einen Rollstuhl angewiesen sein. Doch vor dem Schicksal zu resignieren, zählte schon damals nicht zu seinen Eigenschaften. Nach dem Motto »Geht nicht gibt's nicht!« packte er die Chance zu beweisen, dass auch Menschen mit Behinderung zu außergewöhnlichen Leistungen fähig sind.

Im Lauf der Jahre spielte Leonhardt 230-mal im Trikot der Deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft, er fliegt Ultraleichtflugzeug, springt Fallschirm, taucht und betreibt Drachenfliegen. Im April 2000 wurde auf seine Initiative hin der Verein »Wings for handicapped« (Flügel für Behinderte) gegründet, der jüngst von der Landesregierung als »Ehrenamtsinitiative des Monats Februar« ausgezeichnet wurde.

»Man sagt, Menschen unterscheiden sich in Talent, Stärke und in ihrer Belastbarkeit. Körperliche und geistige Einschränkungen können ein weiteres Problem darstellen. O.k., stimmt wohl. Aber: »Wings for handicapped« kennt keine Probleme. Wir verstehen jede Herausforderung als eine Aufgabe, die es zu bewältigen gilt«, heißt es auf der Internet-Seite www.wfh.de

Und nach diesem Motto hat Jörg Leonhardt gehandelt. Der heute 38-Jährige begann nach der Realschule zunächst eine Lehre als Werkzeugmacher bei der Firma Hanning in Reiskirchen. Ein Jahr später geschah der Unfall. Er setzte seine Ausbildung bei der Firma Weiss in Lindenstruth als Technischer Zeichner fort, machte dann sein Fachabitur an der Marburger Adolfs-Reichwein-Schule (an der Gießener Theodor-Litt-Schule gab es keinen Auftrag) und studierte anschließend an der Fachhochschule Gießen Informatik. Das Studium schloss er 1997 mit dem Diplom ab und begann ein Maschinenbau-Studium in Darmstadt.

Schon bald sollte der Arbeit für den Verein sein Hauptaugenmerk gelten. Rückblende ins Jahr

»Sport ist ohne Zweifel eine Möglichkeit, Grenzen zu überwinden, neue Erfahrungen zu machen, eigene Möglichkeiten zu entfalten, die in manchen Fällen vielleicht nicht unbedingt erreichbar scheinen. Sport beflügelt!« Jörg Leonhardt

1994: Leonhardt macht in Frankreich seine Pilotenlizenz für Ultraleichtflugzeuge. Da in Deutschland dafür ein Gutachten notwendig ist, stößt er mit dieser Lizenz unter Beweis, das er zum Führen eines solchen Flugzeugs fähig ist. Doch trotz Behinderung durch die Minister Volker Bouffier und Wilhelm Dietzel lehnte das Regierungspräsidium Darmstadt im Jahr 2000 das Starten und Landen für ihn als Privatperson ab. Lediglich Vereinen wurde dies gewährt. So kam es zwangsläufig zur Gründung der »Wings«, eines zunächst reinen Fluggeschäfts. Anfangs waren es 13 Mitglieder, mittlerweile sind es 46.

Die nächste Herausforderung folgte 2002. Europaweit fand sich kein Ausrichter für die Juni-

oren-EM im Rollstuhlbasketball. »Das kann's ja nicht sein«, meinte Leonhardt, der von 1984 an im RSV Lahn-Dill leistungsorientiert Rollstuhlbasketball spielte und als Vize-Europameister auch an den Paralympics 2000 in Sidney teilnahm. So wurde sein Verein - in Frankfurt - Ausrichter der Europameisterschaft. Das Leitbild, das Sport Grenzen überwindet und befähigt, lüft Leonhardt reichlich mit Leben. Ob beim Fallschirmspringen mit zusammengebundenen Beinen, beim Drachenflug mit einem umgebauten Barbocker als Start- und Landehilfe oder beim Motorradfahren mit dem »Quad«, einem Vierrad: Geht nicht gibt's nicht!

»Hoppetosse« heißt das nächste große Projekt. Benannt ist das Wasserfahrzeug nach dem Schiff von Astrid Lindgrens »Pippi Langstrumpf«, dem »stärksten Mädchen der Welt, das vor nichts und niemandem zurückkackert und das Unmögliche möglich macht.« Nach dem Motto »Wir sitzen alle in einem Boot«, wurde die »Hoppetosse« auf der Düsseldorfer Boot-Messe vorgestellt. Auf diesem Schlauchboot mit Außenbordmotor können behinderte oder schwerkranke Kinder mit ihren Eltern auf Lahn, Rhein oder Main fahren. »Egal, wie stark oder schwach der Einzelne ist, hierbei kommen alle gleich schnell voran«, begründet Leonhardt. »Die Kinder lernen, Grenzen zu überwinden, stärken ihr Selbstwertgefühl und haben natürlich viel Spaß.«

Die »Hoppetosse« soll zum Schauplatz eines gemeinsamen Abenteuer werden. Der Motor und die Sitze sind von Sponsoren zur Verfügung gestellt worden; es werden jedoch noch weitere Spender gesucht. Deshalb ist Jörg Leonhardt auch unermüdlich unterwegs, Prominente für seine Aktionen zu gewinnen. Ob beim Sportpresseball oder bei der Buchmesse, fast überall, wo Promis auftauchen, wirbt der Reiskirchener für sein Anliegen und findet offene Ohren - bei Sportlern wie Dieter Thoma, Sandra Völker, Dirk Nowitzki, Marc Bode, Jan Ulrich, Sven Ortke, Ralf Schumacher, Anni Friesinger oder Eberhard Giengas, bei Politikern wie Bundeskanzler Gerhard Schröder und seiner Frau oder Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement, bei Sportlegenden wie Sir Stirling Moss oder bei TV-Promis wie Ulrich Wierkert, Johannes B. Kerner und Marcel Reich-Ranicki.

»Die Option ist da, dass Prominente bei den Bootsaktionen dabei sind«, freut sich Leonhardt. Aus der »Hoppetosse«-Aktion könne eine integrative Geschichte werden, denn: »Es geht generell um Menschen, um Gemeinsamkeiten für Behinderte und Nichtbehinderte! Und um das Überwinden von (scheinbaren) Grenzen.«



Was beim flüchtigen Blick aussieht wie ein Schlitten voller Pinguine, ist die »Hoppetosse«, wie sie bei der »Boot« in Düsseldorf ausgestellt war. Damit sollen Behinderte und Nichtbehinderte im Sommer gemeinsam auf Lahn, Rhein oder Main (scheinbare) Grenzen überwinden

Wings for handicapped

Na zijn auto-ongeval dat hem aan de benen paralyseerde, besloot Jörg Leonard uit Duitsland een nieuw doel aan zijn leven te geven. Kinderen met een handicap zou hij een geweldige moment willen laten beleven zodat hun zelfvertrouwen een flinke duw in de rug krijgt. Sterke momenten die ze laat beseffen dat ze de moed niet mogen laten zakken en dat het leven best veel uitdagingen kan bieden. Na een succesvolle actie met vliegtuigjes -vandaar de projectnaam wings for handicapped- koos hij voor de snelvaart met RIBs. Bij Brugge Marine en bestelde Jörg een Osprey Lynx, niet alleen met een zeer krachtige motor maar ook stevige zijtes. Doordat deze schamieren kunnen aan de benen geparalyseerde kinderen gemakkelijk in en uit hun stoeien geraken. Jörg wil deze zomer een speciale actiedag vanuit Breskens houden, waarbij mindervalide kinderen een proefvaart kunnen meemaken. Hij zoekt voor dit evenement partners die hem in contact kunnen brengen met organisaties voor gehandicapten sport of soortgelijke instanties zodat het programma helemaal vultroomt en er zeker voldoende kandidaat co-piloten komen opdagen. De bedoeling is er een onvergetelijke dag voor deze kinderen van te maken. Neem contact met Jörg Leonard persoonlijk. Hij is aanwezig op de Belgian Boat Show op stand 4123 op vrijdagmiddag en tijdens het laatste weekend.

Donner des ailes aux handicapés

Un accident de voiture lui ayant paralysé les jambes, l'Allemand Jörg Leonard décida de se trouver une nouvelle vocation. Il se proposa d'offrir aux enfants handicapés un moment inoubliable contribuant à renforcer leur assurance. Un moment intense qui leur ferait comprendre qu'ils n'ont aucune raison de baisser les bras, que la vie leur réserve une multitude de défis positifs. Après le succès que connut son action avec de petits avions (d'où le nom du projet : "wings for handicapped" - donner des ailes aux handicapés), il opta pour la navigation rapide, avec les RIB (des bateaux en caoutchouc avec une quille en polyester). Jörg Leonard commanda un Osprey Lynx au Brugge Marine Center : un bateau équipé non seulement d'un moteur très puissant, mais également de sièges solides qui pivotent, permettant ainsi aux enfants qui ont les jambes paralysées de s'installer plus confortablement. L'été prochain, Jörg entend organiser une journée spéciale à Breskens, où les enfants handicapés pourront découvrir les plaisirs de la navigation. Il recherche actuellement des partenaires qui pourraient le mettre en contact avec des organisations sportives pour handicapés ou d'autres organisations du même genre, afin de garantir un nombre suffisant de participants. L'objectif étant d'en faire une journée inoubliable pour ces enfants. On peut contacter Jörg Leonard au Belgian Boat Show le vendredi après-midi et le dernier week-end, sur le stand 4123.

RETTmobil online, April 2004

"Hoppetosse" Ein Highlight der CAREmobil

geschrieben von: Admin am Mittwoch, 28. April 2004, 13:52 Uhr
"Hoppetosse", die Aktion für behinderte und schwerkranke Kinder. Die Veranstalter der CAREmobil und RETTmobil freuen sich, daß Herr Jörg Leonhardt von "Wings for handicapped e.V." noch kurzfristig zugesagt konnte. Die "Hoppetosse" wird vor der CAREmobil-Zelthalle ausgestellt.



CAREmobil: Herr Leonhardt was ist die "Hoppetosse". Und was wollen sie damit erreichen?

Jörg Leonhardt: Das Ziel der neuen Aktion von Wings for handicapped e.V. ist es, behinderten und schwerkranken Kindern Abwechslung und Spaß zu bieten. Hierzu wurde ein Schlauchboot mit Außenbordmotor beschafft. Die "Hoppetosse".

Die "Hoppetosse" wurde nach dem Schiff von Pippi Langstrumpf, der berühmten Kinderbuchfigur Astrid Lindgrens, benannt. Pippi Langstrumpf, das "stärkste Mädchen der Welt", schreckt vor Nichts und Niemandem zurück und macht das Unmögliche möglich.

CAREmobil: Was kann man mit der "Hoppetosse" machen?

Jörg Leonhardt: "Wings for handicapped e.V. möchte die Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem kostenfreien Ausflug auf nahe gelegenen Gewässern einladen. Die "Hoppetosse" soll zum Schauplatz eines gemeinsamen Abenteuers werden. Egal wie stark oder schwach der Einzelne ist, bei dieser Aktion kommen alle Teilnehmer gleich schnell voran. Die Kinder können erfahren, dass Grenzen überwunden werden können, dadurch ihr Selbstwertgefühl stärken und natürlich viel Spaß dabei haben."

CAREmobil: Was kostet so ein Ausflug der besonderen Art?

Jörg Leonhardt: Diese Aktion wird aus Spenden finanziert. Wir suchen Menschen die etwas Gutes tun wollen. Mit den Spendengeldern werden die Ausflüge finanziert. Die Aktion hat großen Zuspruch der Betroffenen erhalten und wird von zahlreichen Prominenten aus Sport und Kultur unterstützt. Aber wir brauchen für weitere Aktionen jeden Euro und hoffen auch in Fülle Sponsoren zu finden. - Kommen Sie einfach vorbei und schauen Sie sich die "Hoppetosse" an. Wir erklären Ihnen dann wie wir das alles organisieren können.

Auch Sie haben die Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten - selbstverständlich erhalten Sie eine entsprechende Zuwendungsbescheinigung, die Sie steuerlich geltend machen können. Interessierte wenden sich bitte direkt an Jörg Leonhardt, Telefon +49 (178) 83 55 193 oder mail@w4h.de

www.w4h.de

Yacht online, April 2004

Projekt Handicap

Wings for handicapped

w4h.de

Noch verfügt "Wings for handicapped" zwar über kein Segelboot - aber das scheint nur eine Frage der Zeit. Zumindest wurde auf der boot in Düsseldorf schon ein motorisiertes Schlauchboot der Initiative vorgestellt. Dass es gewiss bald auch zum Segeln kommt, lässt sich aus der Vita des Vereinsgründers unschwer erahnen. Jörg Leonhardt ist seit seinem 18. Lebensjahr nach einem Autounfall querschnittsgelähmt. Aber überaus aktiv geblieben. Der Rollstuhlbasketball-Nationalspieler fährt Motorboot und Motomod, taucht, springt Fallschirm und fliegt Ultraleicht-flugzeuge und Drachen (ursprünglich wurde der Verein denn auch als Flugsportklub für Behinderte gegründet). Wie gesagt, nur eine Zeitfrage, bis der Bewegungsanalitik das Segeln für seine Ziele entdeckt. Bis dahin geht Leonhardt mit dem neuen Schlauchboot "Hoppetosse" auf Tour - an Bord behinderte und schwerkranke Kinder. Er will nicht nur die Behinderten stärken, sondern vor allem deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Leonhardt will: "Menschen die Angst nehmen, mit Behinderungen beziehungsweise Behinderten umzugehen." Er sagt: "Wings for handicapped kennt keine Probleme. Wir verstehen jede Herausforderung als eine Aufgabe, die es zu bewältigen gilt."



Adresse
Wings for handicapped e.V.
Jörg Leonhardt
Kirschbergstr. 11
35447 Reiskirchen

Tel.: 0178/835 51 93
E-Mail: mail@w4h.de
Internet: www.w4h.de

© www.w4h.de

Spendenkonto:
Nr. 257 013 229 bei der Sparkasse Gießen (BLZ 513 500 25)



Speedboot-Spaß für behinderte Kinder: Wings for handicapped (Bild links im Halbkreis) Vorsitzender Jörg Leonhardt (unter Vereinsmitgliedern) hat das entsprechende Boot und kommt auf Bestellung

Power(boat) für behinderte Kinder

Mit einer ausgesprochen maximalen Aktion will Wings for handicapped e.V. (with) behinderten und schwerkranken Kindern Abwechslung, Spaß und neue Erfahrungen bieten. Dazu wurde ein Schlauchboot beschafft – die „Hopponose“. In Anlehnung an Pippi Langstrumpf (Ober-) Lebensenergie wird with behinderte und schwerkranke Kinder mit ihrem Eltern zu einem kostenfreien Erlebnisstag auf dem Rhein-Gewässer einladen. Mitten Pipi wie stark oder schwach der Fingerring ist – bei dieser Aktion kommen alle gleich schnell voran. Die Kinder sollen erfahren, dass sie auch mit Behinderung Ziele erreichen können.

Die „Hopponose“ ist eine Osprey Lynx 28 von Brügg Marine Center mit einem 250 PS starken 4-Takt-Außenboard, der von Suzuki für diese Aktion zur Verfügung gestellt wird. Um den Kindern sicheren Halt zu bieten, wurden die Sitze bei Rezzo bestellt. Hiermit fertigte Die Weltje spezielle Handschalen an. Schwimmsicherheitsgurte sowie Schwimmwesten wurden bereits die Ausstattung ab. Damit das Einsteigen der Passagiere leichter fällt, werden die Sitze nach auf drehbaren Konsolen befestigt. Da sich zu den Kindern hin fahren möchte, wird die „Hopponose“ mit einem Heck-Trailer zu den Einsatzorten befördert. Sie bietet Platz für 14 Passagiere.

Die Aktion hat bereits großen Zuspruch erhalten. Um die „Hopponose“ anschaffen zu können, erhielt der Verein neben großzügigen Zuwendungen der oben genannten Hersteller und Ausstattungsfirmen ein ständiges Durcheinander von Vereinsmitgliedern über 30.000 Euro, die durch Spenden wieder zurückgezahlt werden soll. Wer die wohltätige Idee unterstützen möchte, erhält schriftlich eine von dem Finanzamt anerkannte Zuwendungsbescheinigung.

Die ersten Einsätze stehen bereits fest: z.B. beim Sommerfest des Berliner Behindertenfahrsportvereins oder beim Bundes-Kinderstag am 18.07.2004 in Beckum (NL). Dort wird with mit dem Brügg Marine Center zusammen einen Tag lang Kinder einladen, auf dem Wasser mit zu fahren. Hierbei ist es egal, ob die Kinder behindert sind oder nicht. Es geht, wie bei allen Aktionen von with, um Menschen und Integration.

Wings for handicapped e.V. wurde im April 2000 zunächst als reiner Jugosportverein von Jörg Leonhardt gegründet. Befragt von der Kreiszeitung seiner mittlerweile zahlreichen Mitglieder erkundete der Verein schnell weitere Tätigkeitsbereiche. Heute ist der Verein als gemeinnütziger Rehabilitations- und Behindertensportverein anerkannt wie angegeben. Vorsitzender Jörg Leonhardt selber ist seit seinem 18. Lebensjahr durch einen Autounfall querschnittsgelähmt. Mit seinem Aktivitäten sucht er vorbildlich unter Beweis, dass man Triumphe verzeichnen kann: Er fährt Motorboot und Motorrad, geht Tauchen, springt mit dem Fallschirm ab, geht mit einem Ultraleichtflugzeug oder Drachen in die Lüfte und nahm als Vize-Europameister im Rhythmusball an den Paralympics in Sydney teil.

Wer Jörg Leonhardt mit seinem „Kissen-Gummifahrer“ gerne bei einer Aktion mit Behinderten an Bord haben will, wende sich an Telefon +49(0)178(0)355193. Weitere Infos zu den Aktionen von Wings for handicapped e.V. unter www.w-h.de. Spendenkonto: Sparkasse Gießen, BLZ 513 500 25, Kontonr.: 257013229. **W**

NEUER CHEF-NAUTIKER



Dr. Matthias Jernat (42) ist neuer Leiter des maritimen Informationsdienstes des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Rostock. Der gebürtige Rostocker ist in Zukunft verantwortlich für das gesamte BSH-Seeкартwerk, das insgesamt 530 Seckarten, die amtlichen Sportbootarten-Serien und alle maritimen Publikationen für die Berufs- und Sportschifffahrt umfasst. Jernat, Kapitän auf großer Fahrt und promovierter Diplom-Ingenieur, war zuletzt beim BSH u.a. für die Bauminstufung elektronischer Seckarteninformationssysteme zuständig. In seiner neuen Position wird Jernat für die Herausgabe der amtlichen elektronischen Daten für Nord- und Ostsee und deren regelmäßige Updates verantwortlich sein. In seinem Aufgabenbereich fällt auch die neu entwickelte Gebietsdatenbank, in der Geodaten neutral gespeichert werden.

„STERNSTUNDE“

Ein neues Vermessungsschiff ergänzt seit kurzem die BSH-Flotte, die zu den modernsten der Welt zählt. Die CAPELLA ist speziell für flache Küstengewässer konzipiert. Sie hat 1,60 m Tiefgang und wird bei der Faasner-Werft in Berne an der Weser gebaut. Schiff in den Watten und Bodden von Nord- und Ostsee im Einsatz sein, um präzise Messdaten zu liefern.



Siemens Welt, 08-09/2004

BONN

Gelungene Aktion für Behinderte: mit dem Speedboot auf dem Rhein

Unter dem Motto „Wir sitzen alle in einem Boot“ veranstalteten Siemens und der Verein „Wings for handicapped e.V.“ eine Schlauchboot-Fahrt für behinderte Kinder und Jugendliche. Zwei Tage lang konnten die jungen Leute auf dem 250 PS starken Boot, bei reiner nach Pippi Langstrumpf: Schlauchboot-Fahrt „Hopponose“, über den Rhein fließen und dabei Grenzen überwinden und ihr Selbstwertgefühl steigern.

Berens Bürgermeister Ulrich Hauchchild eröffnete die Benefizveranstaltung und freute sich zu Sommer mit Karl-Friedrich Bernhardt, Sprecher der örtlichen Geschäftstelle, über die Begleitung der Kinder. Die standen dem „größten Mädchen der Welt“, Pippi Langstrumpf, in nichts nach



Eine tolle Abwechslung boten „Wings for handicapped“ für behinderte Jugendliche

und zeigten, dass man Menschen mit Behinderung eine Menge zu tragen kann. Vorsitzender Jörg Leonhardt vom „Wings for handicapped e.V.“ und Heinz Benzen von der Initiative „Computer hel-

fen helfen und leben“ sahen am Ende ihre Ziele voll erfüllt. Die Initiative hilft ebenfalls in vielen Fällen durch die Bereitstellung von Computern. Ein als Bundeskatechete für Schwerbehin-

derte oder bei der neuropsychologischen Therapie trägt der Einsatz von speziell entwickelten Hard- und Softwarelösungen zur Verbesserung der Selbstständigkeit von Behinderten oder zum Lernerfolg von Patienten bei. Leonhardt, selbst durch einen Autounfall querschnittsgelähmt, will durch seine Aktivitäten unter Beweis stellen, dass man Triumphe verzeichnen kann. Er fährt Motorboot und Motorrad, taucht, springt mit dem Fallschirm und war Botschafter für die Olympiaeröffnung der Stadt Frankfurt.

Gefördert haben auch der Wassersportverein Godesberg, der sein Boothaus zum Fahren und den Slog für die An- und Abfahrten gern zur Verfügung stellte, Rainer Kraus und die DLRG.

„Wir sitzen alle in einem Boot“

AKTION Mit der „Hoppetosse“ bringt ein Verein behinderte Kinder aufs Wasser.

Das Garve hat fast martialischen Charakter: Noch Backbord gekippt, ragt das über acht Meter lange HIF schräg in den Raum. Schwere Schlitze umrahmen schwarze Schalenrinne, am Heck prangt passend ein schwarzer Außenborder, mit 200 PS einer der stärksten seiner Art.

Nur der Name des Bootes will dazu so recht nicht passen. „Hoppetosse“ steht da groß und breit. Doch das ist mit Bedacht gewählt. Genauso heißt auch das Schiff von Pippi Langstrumpf, der berühmten Kinderbuch-Figur Astrid Lindgrens. „Pippi, als stärkstes Mädchen der Welt, schreckt halt vor nichts zurück. Genauso diese Einsicherung wollen wir transportieren“, sagt Jörg Leonhardt, der das Boot mit seinem Verein „Wings for handicapped“ betreut. Das hultre Ziel: Für „Hoppetosse“ soll demnächst durch Deutschland touren und behinderte Kinder aufs Wasser bringen. Und das nahezu kostenlos.

„Wir sitzen alle in einem Boot“, lautet das Motto der Aktion. „Egal wie schwach einer ist, hier kommen alle gleich schnell voran“, erklärt Leonhardt. Seine Motivation ist dabei eine ganz besondere – seit seinem 18. Lebensjahr sitzt er selbst im Rollstuhl, ist durch einen Autounfall querschnittsgelähmt. Die Behinderung indes bedeutet für ihn niemals ein großes Handicap. Der inzwischen 38-jährige war bereits dreimal Deutscher Meister im Rollstuhl-Basketball, er taucht, fährt Motorrad und springt Fallschirm. Und durch sein vielleicht ausgefallenstes Hobby, das Führen eines Ultraleichtflugzeugs, entstand „Wings for handicapped“. Als Leonhardt trotz Fluglissas im Raum Theresia keine Start- und Landeerlaubnis bekam, rief man ihn zur Gründung eines Clubs – dann wäre die Genehmigung reine Formsache.

Während „Wings for handicapped“ dann genau der Übersetzung („Hilf für Behinderte“) anfangs zunächst ein reiner Flug-sportverein war, kam mit seiner Einbürgerung weitere Projekte hinzu. Etwas die Ausrichtung der Junioren Euro-pazmeisterschaft im Rollstuhl-Basketball von zwei Jahren und jetzt eben die „Hoppetosse“.

Die Idee dazu hatte Leonhardt bereits im Früh-jahr 2003: „Ich



„Hoppetosse“-Team: Herbert Leonhardt, Erik Derreck, Jörg Leonhardt und Andreas Buth (v.l.)

finds einfach schade, im Haggag immer nur eine Person mitnehmen zu können.“ Nun sind’s immerhin schon sechs. Im Cock-pit des 8,60 m langen Ouppy Lynx am dem belgischen Flugge-Marine Center stehen sechs steckbare Recaro-Schalensitze, in denen die Kinder angegurert werden. Davon will in den meisten Fällen Leonhardt selbst sitzen und das knapp 700 Kilo schwere Boot fahren – immerhin hat er seit vier Jahren den Führerschein dafür. „Die Kinder sollen sehen, dass man sich trotz Handicap eine Menge zutrauen kann.“

Natürlich ist solch ein Projekt kaum ohne Unterstützung zu stemmen. Vereinsmitglie-der spendeten schon; auch viele Firmen ma-gierten schnell, als sie von der „Hoppetosse“ erfuhren – auf Boot und Ausrüstung gab’s großzügige Rabatte, der Motor ist gar eine kostenlose Leihgabe für ein Jahr. So ganz reich’s – wie bei vielen gemeinnützigen Einrichtungen – jedoch nie. Auch deshalb sieht auf Leonhardts Visitenkarte nur eine Handynummer. Unermüdlich ist der Reiskirchner unterwegs, um für die Aktion zu werben. Vor-zugsweise unter Prominenten, bei denen er durchweg auf Interes-se stößt. Manche, Sportler meist, spenden gar einen Teil ihrer Aus-rüstung. So gab’s auf der „boot“ in Düsseldorf etwa einen von Dirk Nowitzki signierten Basketball und die Torwart-Handschuhe von VfB-Stuttgart-Fußballer Timo Eckhardt zu gewinnen.

Und wann dreißig Leonhardt das erste Mal den Führerschein der „Hoppetosse“? „Ende April soll’s losgehen“, sagt er. „Anmeldungen nehmen wir ab sofort entgegen.“

Kontakt: Wings for handicapped, Kirschbergstraße 11, 33447 Reiskirchen, Tel. 0178-83 33 193; www.wfh.de

TEXT: MARCUS KRALL

Viele Prominente spendeten schon für das Projekt



Basketball-Star Dirk Nowitzki (l.); auch er unterstützt Jörg Leonhardts (r.) Initiative.

hatte Leonhardt bereits im Früh-jahr 2003: „Ich

der reha treff, Juli 2004

RETTMOBIL & CAREMOBIL IN FULDA

Einmal im Jahr verwandelt sich die Fulda Messe Galerie zur Rettmobil. Aus dem ganzen Bundesgebiet reisen die Experten aus dem Rettungswesen an, was bereits auf dem Messeparkplatz mit den unüberschaubaren Dienstfahrzeugen von Feuerwehr und Rettungsdiensten deutlich wird. Ein kleiner Teil der Messe ist dem Fahrzeugumbau für behinderte PKW-Fahrer gewidmet. Die Umrüster demonstrieren ihre zahlreichen Ideen und um Möglichkeiten und stellen auf dem Freigelände zum Teil fertig umgerüstete Fahrzeuge zu Testfahrten zur Verfügung. Ansonsten waren nicht viele Firmen aus dem Reha-Bereich zu entdecken.



Foto oben: Hoppetosse heißt dieses Schiffsboot mit Außenborder. Die Hoppetosse soll behinderten und schwerkranken Kindern Abenteuerlust und Spaß bieten. Auf diese Idee ist Jörg Leonhardt gekommen, der mit Freunden den Verein Wings for Handicapped e.V. gegründet hat. In den 90er Jahren war Jörg einer der besten deutschen Rollstuhl-Basketballspieler und Mitglied der deutschen Nationalmannschaft. Weitere Informationen direkt bei ihm (Tel.: 0178 / 83 33 193) oder im Internet unter www.wfh.de



Das ist „Hoppetosse“, mit dem Leonhardt durch die Lande reisen will, um Menschen zu erfreuen.

Bilder: privat

Mit „Hoppetosse“ den Geruch vom Abenteuer vermitteln

Leonhardt geht ungewöhnliche Wege, um nicht nur Behinderten Lebensfreude zu schenken

Von Erhard Goltze

KREIS GIESSEN. „Mein Autounfall mit 18 Jahren und die daraus folgende Lähmung haben mein Leben nicht nur völlig verändert, sondern es verläuft jetzt in Bahnen, von denen ich nie zu träumen gewagt hätte.“ Bis in die Basketball-Nationalmannschaft der Rollstuhlfahrer hat Jörg Leonhardt aus Reiskirchen dieses „neue“ Leben geführt. Nach Ende seiner aktiven Karriere setzt er auf ein neues Ziel, will bei Behinderten Lebensfreude entwickeln, will ihnen Normalität belegen, ihre ungebrochene Leistungsfähigkeit betonen, die Menschen allen Alters zusammenführen. Das lebt er nicht nur vor, sondern geht ungewöhnliche Wege, in die er viel Prominenz einspannt. Sein neuestes Projekt heißt „Hoppetosse“.

Der Name „Hoppetosse“ stammt von Astrid Lindgrén, die das Schiff von Pipi Langstrumpf so genannt hat. Leonhardt: „Pipi, das stärkste Mädchen der Welt, scheckt vor nichts zurück. Genau diese Einstellung wollen wir transportieren.“ Leonhardt hat ein schnelles Boot mit einer Schlauchboothülle an den Bootkasten organisiert, mit dem er Kinder aber auch erwachsene Behinderte oder Senioren aufs Wasser bringen will. Das Besondere daran ist, dass der Suzuki-Motor 250 PS leiser und damit eine Geschwindigkeit von 46 Knoten, also um die 80 km/h ermöglicht. Dabei sind die Passagiere auf sechs Sesseln mit Hosenträgergurten wie im Rennwagen angeschnallt. Mit diesem Fahrzeug will Leonhardt quer durch Deutschland touren und bei den verschiedensten Veranstaltungen möglichst vielen Menschen eine Freude machen.



Auch das Kanzlerhepär interessierte sich für Leonhardts Ideen.

Wie eine solche Aktion möglich werden konnte, ist eine Geschichte für sich. Um zu verstehen, warum der 38-Jährige mit enormer Energie an solche Projekte herangeht, ist ein kleiner Rückblick auf sein Leben erforderlich. Trotz seiner starken Behinderung – er ist von Brusthöhe abwärts gelähmt – ist sein Lebensmut ungetrocknet. Seine Lehre als Werkzeugmacher musste er abbrechen, lernte Technischer Zeichner. Sein Fachabitur machte er in Marburg, um später in Informatik sein Diplom an der Gießener Fachhochschule zu machen. Aus Interesse studierte er noch Maschinenbau in Darmstadt.

Parallel lief seine sportliche Karriere. Der ehemalige Handballer beim TV Griesen-Buseck stieß auf den Basketball, schaffte es in die Bundesliga-Mannschaft der Lahti-Döller bis hin zu Nationalmannschaft. Vor zwei Jahren beendete er seine aktive Karriere. Doch Leonhardt war das alles noch nicht genug. Er versuchte sich zum Beispiel als Fallschirmspringer. Typisch ist für ihn der Ehrgeiz, mit dem er sein nächstes Projekt anging.

Dass es Leonhardts Initiative zu verdanken ist, dass die Europameisterschaften für Junioren im Rollstuhlbasketball nicht „größer“ sind, sondern im Gegenteil immer mehr Mannschaften mitspielen, sei nur nebenbei gesagt. Das gilt auch für seine Berufung zum Olympia-Botschafter für Frankfurt.

wings of handicaps

1994 machte er in Frankreich seinen Flugschein für Ultraleichtflugzeuge, hatte es doch in Deutschland Probleme mit der medizinischen Untersuchung gegeben. Erst als er diesen Schein hatte, darfte er auch bei uns eine Fluglizenz erwerben. Dabei half ihm ein beirnischer Ansatz entscheidend. Die nächste Schwierigkeit entstand, als vom RP Darmstadt eine Starterlaubnis im Depotgelände der US-Armee in Gießen abgelehnt wurde. Da die

Amerikaner in solchen Dingen nur mit Vereinen verhandeln, wurde „wings for handicaps“ gegründet. Aus der Starterlaubnis wurde trotzdem nichts.

Jetzt aber ist es dieser Verein, der das Projekt „Hoppetosse“ unterstützt. In einem wahren Kraftakt mählte sich Leonhardt, Geld und vor allem Sponsoren zusammenzubekommen. Er war praktisch überall präsent, wo etwas zu holen war. Die belgische Firma Rocaro zum Beispiel stiftete die Schalenstulze, die auch drehbar sein werden, damit Behinderte sie besser nutzen können. Der Motor wird für ein Jahr kostenlos gestellt und eine andere Firma kümmert sich um die Sicherheitsgurts. Auf Pressehallen war präsent, bei Automobilausstellungen in Frankfurt, Genf oder mit „Hoppetosse“ auch in Leipzig. Sogar bei der Gesellschafterversammlung von Daimler-Crysler in Berlin machte er auf. Hier ging es um ein Zugfahrzeug für Trailer samt Boot.

Der Prominenz auf der Spur

Überall bekam er – auch wegen seiner Hartnäckigkeit – Unterstützung. Viele bekannte Sportler und Mannschaften stellten Ausrüstungsgegenstände mit Unterschriften, die versteigert werden können. Er sprach mit dem Bundeskanzler und seiner Frau, mit Dirk Nowitzky, Rolf Albig oder Bernd Schneider und Jochen Mass, um nur einige Namen zu nennen. Darunter waren Altstars wie Stirling Moss oder der Gießener Basketballer Holger Geschwindner. Basketballteam der Bundesliga aus Köln, Berlin oder Frankfurt geben Trikots mit Unterschriften. Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth hat ihn sogar versprochen, sie zu einem bestimmten Anlass wie etwa einem Presseball persönlich zu versteigern.

Ein strahlender Jörg Leonhardt soll beim Gespräch mit dem Anzeiger im Café Geißler und freute sich auf den Startschuss von „Hoppetosse“ in diesem Monat in Belgien, denn dort müssen die Sitze noch richtig montiert werden. Dann wird er durch Deutschland touren zu den verschiedensten Veranstaltungen, um Jung und Alt eine Freude zu machen, um ihnen das Erlebnis einer rauschen Bootsfahrt zu gönnen, das von einem Behinderten gesteuert wird.

Es liegen bereits viele Anträge vor, Termine sind schon gemacht. Leonhardt will die Menschen zusammenbringen, will allen klar machen, dass man seine Fähigkeiten nur entwickeln muss. Neben den sechs Personen und dem Fahrer auf den festen Sitzen, dürfen sieben weitere Personen in „Hoppetosse“ fahren. „Das ist ideal, denn dann können viele Menschen dieses kleine Abenteuer genießen. In meinem Leichtflugzeug kann ich immer nur eine Person mitnehmen, hier gilt das für viele. Und wenn ein Kind, das vielleicht nicht mehr lange zu leben hat, sich wünscht, einmal eine solche Bootsfahrt zu erleben, dann ist mir kein Weg zu weit.“



Dieses Bild ist im Gießener Automobil entstanden. Ein Mitglied des Vorstandes von Daimler-Crysler hat ihm hier versprochen, dass die Firma ein Fahrzeug stellen wollte, mit dem er den Trailer für das Boot ziehen kann. Er hat sein Wort gehalten.



Fant ist es selbstverständlich, dass Leonhardt Kontakt mit der Gießener Basketball-Legende Holger Geschwindner hatte. Über fehlende Unterstützung aus den Reihen bekannter Basketballer in Deutschland kann sich der Reiskirchnerer sowieso nicht beklagen.



Jeder Rennsportfan kennt ihn, den englischen Rennfahrer Stirling Moss. Auch ihn traf Leonhardt.



5000 Euro für das w4h-Projekt „Hoppetosse“

Vor wenigen Wochen feierte der Chef- und Internist des Baiserschen Stifts, Dr. Rainer Pfaff, seinen runden Geburtstag. Fast alle erfüllen ihm dabei den Wunsch, anstelle von Geschenken auf das Konto des Vereins „wings for handicapped“ (www.w4h.de) Spenden einzuzahlen. Der Verein mit seinem „Frontmann“ Jörg Leonhardt (rechts) hat das Projekt „Hoppetosse“ (der Name stammt von Astrid Lindgren, die das Schiff von Pipi Langstrumpf so genant

hat) initiiert. Leonhardt hat ein schnelles Boot mit einer Schlauchsicherung an den Bootsseiten organisiert, mit dem er Kinder, aber auch erwachsene Behinderte oder Senioren aufs Wasser bringen will. Dabei sind die Passagiere auf sechs Sesseln mit Hosenträgergurten wie im Rennwagen angeschnallt. Jetzt übergab Pfaff an Leonhardt eine Spende in Höhe von 5000 Euro, die die Finanzierung der sechs Spezialsitze für das Boot wesentlich erleichtert.

ph/Bik: Hülgartner

Mit „Hoppetosse“ quer über den Rhein

SOZIALES Der Verein Wings for Handicapped gibt Behinderten die Möglichkeit, Grenzen zu überwinden

Von **Mathias Rafas**

Fathi, Alex, Rafi, Tansa und Karsten kreischen vor Freude. Das Schnellboot „Hoppetosse“, in dem sie sitzen, dreht schwingvolle Kreise auf dem Rhein, bremst, gibt wieder Gas und verursacht dieses herrliche Gefühl in der Magengrube, das Geschwindigkeitssport so haben. „Die haben Spaß an Bewegung“, benützt Nicole Härmann, Betreuerin vom Therapiezentrum für Behinderte in Beuel. Die fünf schwerst mehrfach körperbehinderten Jugendlichen waren deshalb begeistert von dem Angebot, einmal in einem Rennboot mitzufahren.

Dessen Name „Hoppetosse“ ist Programm. Denn so heißt auch das Schiff von Pipi Langstrumpf, und die schreckte bekanntlich vor nichts und niemandem zurück. Und zu beweisen, dass man sich trotz Behinderung

eine ganze Menge zutrauen kann, ist auch das Ziel des Vereins „Wings for Handicapped e.V.“. Vor kurzem nahm der Verein dank großzügigen Sponsorings verschiedener Firmen das Schnellboot „Hoppetosse“ in Betrieb. Ein 8,60 Meter langes und zirka 70 Stundenkilometer schneller Wasserflitzer, ausgestattet mit einem 250 PS starken Motor.

Im Rahmen des Projekts „Wir sitzen alle in einem Boot“ legt das Speedboot demächst an verschiedenen Orten an und lädt behinderte Jugendliche ein, „im

Grenzen zu überwinden“, wie es Vereinsvorsitzender Jörg Leonhardt formulierte. Die Premiere des Projekts ging dank der logistischen Unterstützung durch den Wassersportverein 1909/11 Godesberg am Anleger des Vereins am Ringdorfer Rheinstufer über die Bühne. An zwei Tagen saßen im Stundenakt kleine Gruppen aus Behindertenbetreuer und Sonderschulen aus dem Bonner Raum über den Rhein. Neben jedem Jugendlichen saß ein Betreuer mit im Boot, vorwiegend fuhren zwei Boote der DLRG bei jeder Tour mit insgesamt durchkreuzten etwa 140 Jugendliche an den beiden Tagen die Rheinstufen. Unterstützt wird das Projekt von der Initiative „Computer helfen heilen und leben“ der Siemens AG, angestrichelt in der Vurgelbergstraße

49. Sie entwickelt behindertengerechte Computer- und spezielle Software dafür.

Am Steuer von „Hoppetosse“ saß Jörg Leonhardt,

seit dem 18. Lebensjahr durch einen Autounfall querschnittgelähmt und für Behinderte wie Nicht-Behinderte ein Vorbild an Willensstärke und Optimismus. Jörg Leonhardt sprang Fallschirm, gab Motorsport und kehrte als Vize-Europameister im Basketball von den Paralympics 2000 in Sydney zurück. Im selben Jahr gründete er den Verein „Wings for Handicapped“, kurz „w4h“, mit Sitz in Beilichchen bei Gießen.

Internet: www.w4h.de

„Wir sitzen alle in einem Boot“



Bei voller Fahrt bringt es das Schnellboot „Hoppetosse“ auf 70 Stundenkilometer. Das Boot brachte mit behinderten Jugendlichen an Bord auf dem Rhein. FOTO: WOLFGANG WELT

Mit einem Speedboot über den Rhein

"Wir sitzen alle in einem Boot"

Bad Godesberg (La). - Unter dem Motto "Wir sitzen alle in einem Boot" veranstaltete der Verein "Wings for handicapped e. V." mit Unterstützung der Siemens AG eine Schlauchboot-Fahrt für behinderte Kinder und Jugendliche.

Zwei Tage lang konnten die jungen Leute auf dem 250 PS starken Boot, benannt nach Pippi Langstrumpfs Schiff "Hoppetosse", über den Rhein düsen und dabei lernen, dass Grenzen überwunden werden können und so ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Dieses Speed - Boot mit einem leistungsstarken Außenbordmotor bot genügend Platz für ein Gruppenerlebnis. Ulrich Hauschild, Bürgermeister der Stadt Bonn eröffnete die Benefizveranstaltung und freute sich zusammen mit Karl-Friedrich Benndorf, Sprecher der Siemens Geschäftsstelle in Bonn, über die Begeisterung der Kinder. Die standen dem "stärksten Mädchen" der Welt, Pippi Langstrumpf, in nichts nach und zeigten, dass man Menschen mit Behinderung eine Menge zutrauen kann.

Veranstalter Jörg Leonhardt von "Wings for Handicapped e. V." und Heinz Besgen von der Initiative "Computer helfen heilen und leben" wollten dazu beitragen, dass Behinderte neue Ziele erreichen und Grenzen überwinden. In verschiedenen Kooperationsprojekten erfolgt dabei die Unterstützung durch den behindertengerechten Computer. Ob als Kommunikationshilfe für Schwerstbehinderte oder bei der neuropsychologischen Therapie, trägt der Einsatz von speziell entwickelten Hard- und Softwarelösungen zur Verbesserung der Selbständigkeit von Behinderten oder zum Lernerfolg von Patienten bei.

Jörg Leonhardt, selbst durch einen Autounfall querschnittsgelähmt, will durch seine Aktivitäten unter Beweis stellen, das man Träume verwirklichen kann. Er fährt Motorboot und Motorrad, geht Tauchen und springt mit dem Fallschirm ab und er war Botschafter für die Olympiawerbung der Stadt Frankfurt.

Ermöglicht wurde die Durchführung der Veranstaltung durch den Wassersportverein Godesberg, der sein Bootshaus zum Feiern und den Steg für die An- und Abfahrten gerne zur Verfügung stellten. Rotes Kreuz und DLRG halfen tatkräftig mit bei der zweitägigen Veranstaltung für die behinderten Jugendlichen.



Hans Wichmann (links) übergab die Spende an Renate Lindemann und Jörg Leonhardt. Bild: Schuette

Kreis Gießen

31.08.2004

Bei heimischen Vereinen große Freude über Spende des DFB

Je 1000 Euro für Mukoviszidose Förderverein Gießen und "Wings for handicapped" aus Reiskirchen - Gelder stammen aus Egidius-Braun-Stiftung

GRÜNBERG (hgs). An der Sportschule in Grünberg überreichte der Beauftragte des DFB für soziale Integration und Vizepräsident des Hessischen Fußballverbandes, Hans Wichmann, jetzt im Auftrag von Dr. Theo Zwanziger vom Präsidium des Deutschen Fußballbundes jeweils einen Scheck über 1000 Euro an gemeinnützige Vereine im heimischen Raum. Geschäftsführerin Renate Lindemann vom Mukoviszidose Förderverein Gießen und Jörg Leonhardt vom Verein "Wings for handicapped" aus Reiskirchen können dieses Geld für ihre Arbeit sehr gut gebrauchen.

Der DFB hat sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur den Leistungssportlichen Bereich zu fördern, sondern auch über die Egidius-Braun-Stiftung und Sepp-Herberger-Stiftung das Engagement privater sozialer Institutionen mit Geldspenden zu unterstützen. In den beiden Fällen hat die Egidius-Braun-Stiftung die Beträge gespendet, die aus Einnahmen von Benefiz-Länderspielen zusammenkommen.

Diese Gelder werden ergänzt durch weitere Einlagen aus dem Stammtisch der Ehrenspielführer der deutschen Nationalmannschaft. Begonnen hat man mit der Mexiko-Hilfe bei der Weltmeisterschaft in Mexiko 1986. Hinzu kommt die Osteuropa-Hilfe für Kinder in Not. Hauptempfänger sind soziale Einrichtungen, Behinderten-Organisationen und Kindergärten. Der Mukoviszidose Förderverein Gießen hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Betreuung der Patienten und die Forschungsarbeit Mittel bereit zu stellen, um den Patienten und ihren Familien Hilfestellung leisten zu können. Ein weiteres Ziel ist es, die Informations- und Aufklärungsarbeit über diese Krankheit zu intensivieren. Dafür müssen im Jahr etwa 200 000 Euro aufgebracht werden.

Das Boot "Hoppetosse", benannt nach dem Schiff der Kinderbuchfigur Pippi Langstrumpf, des Vereins "Wings for handicapped" ist das sichtbare Zeichen für das große Engagement des Vorsitzenden Jörg Leonhardt, der trotz seiner Querschnittslähmung nach einem Autounfall den verschiedensten Aktivitäten nachgeht. Zunächst im Jahr 2000 als reiner Flugsportverein gegründet, hat man sich inzwischen zu einem gemeinnützigen Rehabilitations- und Behindertensportverein entwickelt, der von zahlreichen Prominenten aus Sport und Kultur unterstützt wird. Ziel ist es, behinderten und schwer kranken Kindern Abwechslung und Spaß zu bieten. Das Schlauchboot mit Außenbordmotor und 250 PS wurde in England gebaut, über Brügge in Belgien erworben und bietet Platz für sechs Mitfahrer. Dafür haben die Vereinsmitglieder ein zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt. Man will behinderte Kinder mit Eltern zu einem kostenfreien Ausflug einladen und das Selbstwertgefühl stärken.

Spenden von der Egidius-Braun-Stiftung

Je 1000 Euro für Mukoviszidose-Förderverein und »wings for handicapped«

Grünberg (fer). Im Namen der Egidius-Braun-Stiftung des Deutschen Fußballbundes überreichte Hans Wichmann, Vizepräsident des Hessischen Fußballbundes und Beauftragter des DFB für Soziale Integration, am Donnerstag in der Grünberger Sportschule gleich zweimal eine Spende in Höhe von 1000 Euro. Entgegengenommen wurden die Beträge von Renate Lindmann, der Geschäftsführerin des Mukoviszidose-Fördervereins Gießen und Jörg Leonhardt, dem Vorsitzenden des Vereins »wings for handicapped« mit Sitz in Reiskirchen.

Mukoviszidose ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung. In Folge eines Gen-Defektes wird in vielen Organen des Körpers ein zähflüssiger Schleim gebildet, der bereits im Kindesalter schwere Krankheitsercheinungen verursachen kann. Da nicht genügend öffentliche Mittel zu Forschung und Behandlung der Krankheit zur Verfügung stehen, hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, Gelder bereitzustellen und den Patienten und ihren Familien in allen Situationen Hilfestellung zu leisten. Genau dafür wird auch das Spendengeld verwendet. Der Verein »wings for handicapped« versteht sich als gemeinnütziger Rehabilitations- und Behindertensportverein. Durch besondere Aktionen sollen Behinderte stärker in das öffentliche Leben integriert werden. Mit seinem neuesten Projekt »Hoppetosse«, einem großen Schlauchboot mit Außenbordmotor, möchte der Verein behinderte Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem kostenlosen Ausflug auf nahe gelegenen Gewässern einladen. Die Kinder können so erfahren, wie Grenzen überwunden werden, dadurch ihr Selbstwertgefühl steigern und selbstverständlich viel Spaß da-

bei haben. Die Egidius-Braun-Stiftung unterstützt nicht nur soziale Projekte in Deutschland, sondern setzt sich auch für Projekte in Osteuropa (Kinder in Not) und in Mexiko ein. (Foto: fer)



Hans Wichmann, Vizepräsident des Hessischen Fußballbundes, überreichte Spenden an Renate Lindemann (Mukoviszidose-Förderverein) und Jörg Leonhardt (wings for handicapped)

Adrenalin-Kick auch mit Behinderung

Siemens und Verein „Wings for handicapped“ luden zu rasanten Bootstouren ein

BAD GODESBERG. Wir freuen uns einfach! Karl Bannard, Leiter der Siemens Niederlassung in Bonn, war nicht der Einzige, dem die Begleiterung ins Gesicht geschrieben stand – Lachen und Spaß dominierten die Stimmung am Rheinufer in Bad Godesberg am Donnerstag, wo die »Hoppetosse« zu Wasser gelassen wurde. Die »Hoppetosse« ist ein Schlauchboot mit Außenbordmotor, das, finanziell unterstützt von Siemens, mit speziellen Sitzen ausgerüstet wurde, um Behinderten ausreichend Platz und Sicherheit für eine rasante Spritztour auf dem Rhein zu bieten – und damit die Möglichkeit, dieses ganz spezielle Sommer-Gefühl von Wind um die Nase und Wasser unter dem Kiel zu vermitteln, was so unendlich viel Spaß macht.



Einen rasanten Spaß im Speedboot erlebten gestern behinderte Jugendliche auf Initiative von Siemens und dem Verein »Wings for handicapped« auf dem Rhein bei Rüngsdorf. (Foto: Magunta)

Idee und Initiative zu dieser Aktion kommen von dem 29-jährigen Jörg Leonhardt aus Gießen, der selbst seit seinem 18. Lebensjahr querschnittslähmig ist und vollkommen in der Aufgabe aufgeht, anderen Behinderten zu zeigen, wie weit man mit einem Handicap kommen kann. Er selbst macht

es immer wieder vor. Leistungssport, Fliegen, Fallschirmspringen und Tauchen, an Grenzen gehen und sich nicht aufhaken lassen, das ist seine Lebensphilosophie. Vor vier Jahren gründete er den Verein »Wings for handicapped«, ursprünglich einen reinen Flugverein für Behinder-

te, der inzwischen hochprofessionell Spaß macht: nämlich behinderten und schwer kranken Kindern und Jugendlichen, die dank Jörg Leonhardt in den Genuss echter Adrenalin-Kicks kommen können und selbst spüren, wie es ist, Grenzen zu überwinden – ganz egal, wie stark der Ein-

zels in seinen Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt ist. Gestern und heute stach und stößt die Hoppetosse immer und immer wieder für eine 20-minütige Fahrt in den Rhein. Rund 140 Passagiere genossen die rasante Spritztour, bei der Jörg Leonhardt selbst am Steuer saß. (kfr)



„steig' ein“ in Friedrichshafen Hoppetosse mit am Steg

In diesem Jahr hat der **Skipper**-Steg für Einsteiger seinen Platz an der Jollenslipbahn am Hafenkopf direkt im Bodensee. Dadurch entfällt das langwierige manövrieren mit den Booten im Hafen, der Fahrspaß kann sofort beginnen.

Auch das ist ein wichtiger Aspekt der Initiative „steig' ein“, denn Ziel es ist, Menschen an den motorisierten Wassersport heranzuführen und Humpeschwimmer zu überwinden.

Probieren geht über studieren

Sagt der Volksmund und hat Recht! Nur in der Praxis erfährt man, das Motorbootfahren eine Arbeitsangelegenheit. Feststellenbeschäftigung für die ganze Familie ist. Deshalb hat **Skipper** gemeinsam mit der Messe Friedrichshafen, Honda und Suzuki eine bemerkenswerte Initiative zusammengestellt.

Dabei sind Schwerpunkte dabei die Schlauchboote von Honda. Die unterschiedlichsten Modelle mit Lauf-, Hub- und Alumi-

niumboden von zwei bis vier Meter Länge liegen bereit. Motorisiert sind die leicht transportablen Boote mit Honda Viertakt Außenbordern mit Reduzenleistung im Leistungsspektrum zwischen 5,98 und 22 kW (5 bis 30 PS). Dazu gestellt sich not-

weise ein Lärmer Arkip Aluminumbau mit 37 kW (50 PS) von Suzuki im Spiel und die Kelt White Shark 256 mit Suzuki Sechszylinder-Vierakter D1225. Den Festbericht dieses motorisierten Bootes lesen Sie ab Seite 50 in dieser Ausgabe des **Skipper**.



w4h

Als besondere Attraktion wird die „Hoppetosse“ des Vereins „Wings for Handicapped“ ebenfalls zu Fahrten bereitgestellt. Das erstmals im Januar in Düsseldorf präsentierte, mehr als 8,60 Meter lange Osprey Lynx RIB macht auf seiner Deutschland-Tour am Bodensee Station. Der Name „Hoppetosse“ kommt Ihnen bekannt vor? Richtig, so heißt auch das Schiff von Pippi Langstrumps Vater Eismann. Der Name wurde mit bedacht gewählt, denn Pippi, das stärkste Mädchen der Welt, schmeckt vor nichts zurück.

Und genau diese Einstellung will Jörg Leunhardt, Gründer des Vereins und selbst seit seinem 18. Lebensjahr querschnittsgelähmt, ändern. Ich bin nicht der hegemoniale Sportler, er ist dreifacher Deutscher Meister im Rollstuhl-Basketball, taucht, fährt Motorrad, steuert ein Ultraleicht-Flugzeug und springt mit dem Fallschirm, mit der „Hoppetosse“ durch die Länder, um behinderte Kinder aus Wasser zu bringen. Das Motto der Aktion lautet: „Wir sitzen alle in einem Boot“, was im konkreten Fall ein ganz besonderes ist. Das RIB ist mit sechs dreifachen Recaro-Schulensitzen bestückt, auf denen die Passagiere angeordnet werden. Angenehm ist das rund 800 kg schwere Boot von einem Suzuki D1250. Jörg Leunhardt pilotiert die „Hoppetosse“ meist selbst, um den Passagieren persönlich zu zeigen, dass man sich auch mit Behinderung Unmögliches leisten kann. Für eine Fahrt mit der „Hoppetosse“ erheben wir eine Gebühr von 5 €, die vollständig dem Verein zugunsten kommen. Ausführliche Informationen zu „Wings for Handicapped“ finden Sie im Internet unter der Adresse www.w4h.org.

Kids unterwegs von Aral, August 2004

Geht nicht? Geht doch!

„Rollis“ und „Fußgänger“ gemeinsam

Aral Charity Walk

Rennen, Skaten, Kajakfahren – Aktivitäten sind und im Rollstuhl sitzen. Tappertappen oder Rollstapfen werden für die schnell zu überwindbaren Hindernissen.

Manche Menschen können sich aber nicht so leicht fortbewegen, zum Beispiel weil sie behindert sind und im Rollstuhl sitzen. Tappertappen oder Rollstapfen werden für die schnell zu überwindbaren Hindernissen.

Eine gute Gelegenheit dazu gibt es schon zweimal beim Aral Charity Walk. Das heißt es mit wie „Winkelgrünland“. Beim Aral Charity Walk 2004 legten behinderte und nicht-behinderte Sportler gemeinsam die Strecke von Köln nach Berlin zurück. Und zwar auf zwei Routen: insgesamt waren es rund 2100 Kilometer – ohne Auto natürlich. Warum die Sportler das gemacht haben? Zum einen, um zu zeigen, dass Behinderte auch gehen und auch tolle Sportler sein können. Zum anderen, um Geld für den Behindertensport zu sammeln. Für jeden zurückgelegten Kilometer und Läufer spendete Aral nämlich 10 Euro. Da kam ganz schön viel Geld zusammen: rund 100.000 Euro! Davon können nun zum Beispiel Sportvereine spezielle Trainingsgeräte für Behinderte kaufen.

Sie vom Aral Charity Walk haben übrigens auch bekannte Sportler mitgemacht. Einer von ihnen ist Jörg Leunhardt. Seit einem Autounfall 1983 sitzt er im Rollstuhl. Trotzdem fährt er Motorrad, taucht, fliegt Flugzeuge und springt Fallschirm. Klingel: Was war seine beeindruckendste und welche sofort interviewen?

INTERVIEW mit Jörg Leunhardt
Jörg ist 36 Jahre und hat mit 16 die Nationalmannschaft der Rollstuhl-Basketballer gespielt.

Klingel: Wie ist das eigentlich, wenn du im Rollstuhl unterwegs bist? Wie reagieren die anderen Leute?
Jörg Leunhardt: Letztes Frage mich ein Junge: „Ist es nicht blöd, immer im Rollstuhl zu sitzen?“ „Ne“, sagte ich. „Bislang, ab immer im Rollstuhl zu liegen.“ Der Umgang ist insgesamt viel lockerer geworden. Manchmal fragen mich Kids einfach an der Ampel, ob sie mit dem Rollstuhl anfahren dürfen. Klar, kein Problem.

Klingel: Wie findest du jetzt die Rollstühle?
Jörg Leunhardt: Ich finde sie natürlich, ich mache sehr viel natürlich, ich mache ja auch alles Mögliche. Ich denke, wenn man etwas macht, dann muss man Gas geben oder es bleiben lassen. Im Moment beschäftigt mich mich fast die ganze Zeit mit der Hoppetosse. Das ist ein spezielles Boot, in dem behinderte Kinder mit ihren Eltern einen aufregenden Tag auf dem Wasser erleben können. Ich mache das bekannt und sammle Geld dafür.

Klingel: Wie findest du den Aral Charity Walk?
Jörg Leunhardt: Das ist eine ganz tolle Initiative! Ich sitze hier ja auf vielen Strecken dabei.

Ein Teil des gespendeten Geldes wird zum Beispiel für die Hoppetosse eingesetzt.
Klingel: Vielen Dank! Was machst du jetzt nach dem Interview noch?
Jörg Leunhardt: Ich werde heute natürlich Boot fahren. :) Tschüss!

Bugfrogs Tipp
Werde Robi und Stiefelfalter! Probier's mal aus: Verbinde dir die Augen und versuch, dich von deinem Zimmer ins Bad zu teleportieren (Natürlich mit jemandem, der dich zur Not fängt.)
Gibts 20€ die Buchstabenkarten und Tappertappen sind dieser Wirkung nur schme. Du wirst staunen, wie viele es sind.

10. GRAMMER VOR ORT

GRAMMER unterstützt das Projekt „Hoppetosse“

SITZFEDERUNG FÜR DEN KAPITÄN



Von links nach rechts: Hubert Wittmann, Josef Kapp, Erwin Reng und Alfy Lorenzleitl.

Am 2. Mai wurde Jörg Lorenzleitl, dem Vorsitzenden von Wings for Handicapped e.V., für das Projekt „Hoppetosse“ eine MSO 85-Federung für den Kapitänslaufersitz sowie Sitzstühle und Sitzfüße für die Passagiersitze übergeben.

GRAMMER unterstützt durch dieses gemeinnützige Projekt, das behinderten und schwer kranken Kindern Abwechslung und Spaß bieten soll. Hierzu wurde ein Schlauchboot mit Außenbordmotor beschafft – die „Hoppetosse“. Dem Namen schenkt es nach dem Schiff von Pippi Langstrumpf, der beliebtesten Eierschachtel von Astrid Lindgrén. Pippi Langstrumpf, das „stärkste Mädchen der Welt“, schreckt vor nichts und zielt wieder zurück und macht das Unmögliche möglich. Die Fahrt ist mit der „Hoppetosse“ auf dem Wattenmeer unterwegs.

Wings for Handicapped e.V. möchte die Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem kostenfreien Ausflug auf nahegelegene Gewässer einladen. Das Boot soll Schiffsfahrt eines gemeinsamen Abenteuers werden. Hier ist es egal, wie stark oder schwach der Einzelne ist, denn alle Teilnehmer kommen gleich schnell voran. Die Kinder erfahren so, dass Grenzen überwunden werden können. Das sticht ihr Selbstwertgefühl, und Spaß ist dabei garantiert. Die Aktion hat großen Ziatruck erhalten und wird von zahlreichen Freizeitern aus Sport und Kultur unterstützt.

DEUTSCHE PRESSE

DFB-Journal, 3/2004



Journal

Unvergesslicher Teheran-Trip

Franz Beckenbauer: Christian Lauer ist ein toller Spieler! Beckenbauer: Die Bayern sind ein tolles Team! Beckenbauer: „Wir sind ein tolles Team.“

Frankfurter Rundschau, 7. und 8. November 2004

Frankfurter Rundschau

DEUTSCHER SPORTPRESSEBALL



Ein guter Ruf verpflichtet

WELT „WELTSPREISE“: Der Deutsche Sportpresseball ist ein Spiel, Politik und Sportgeist verbindet

Der Deutsche Sportpresseball ist ein Spiel, Politik und Sportgeist verbindet. Die Aktion hat großen Ziatruck erhalten und wird von zahlreichen Freizeitern aus Sport und Kultur unterstützt.







Wings for handicapped e.V.
Kirschbergstraße 11
35447 Reiskirchen

Telefon +49 (178) 83 55 193
mail@w4h.de

Sparkasse Gießen
BLZ 513 500 25
Konto 257 013 229

Bei den Menschen und Unternehmen, die uns unterstützt haben, bedanken wir uns vielmals. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, den Kindern ein unvergessliches Abenteuer zu bieten, das auch uns immer wieder begeistert. Das Schönste dabei: die Freude und das Lachen der Kinder.

Herausgeber: Wings for handicapped e.V., Layout und Gestaltung: Nicole Leonhardt Designbüro, Text: Markus Katzenbach,
Druck: Druckhaus Bechstein GmbH

Mit freundlicher Unterstützung der Messe Düsseldorf GmbH.